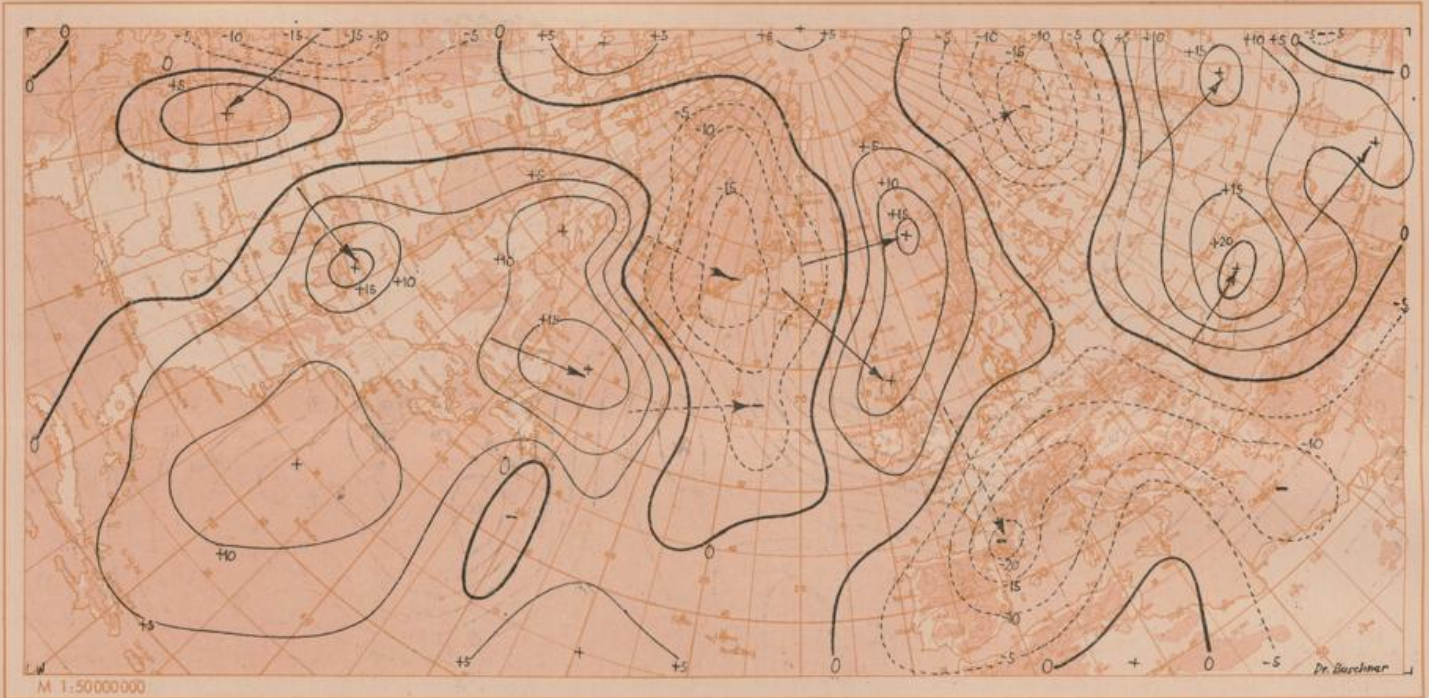
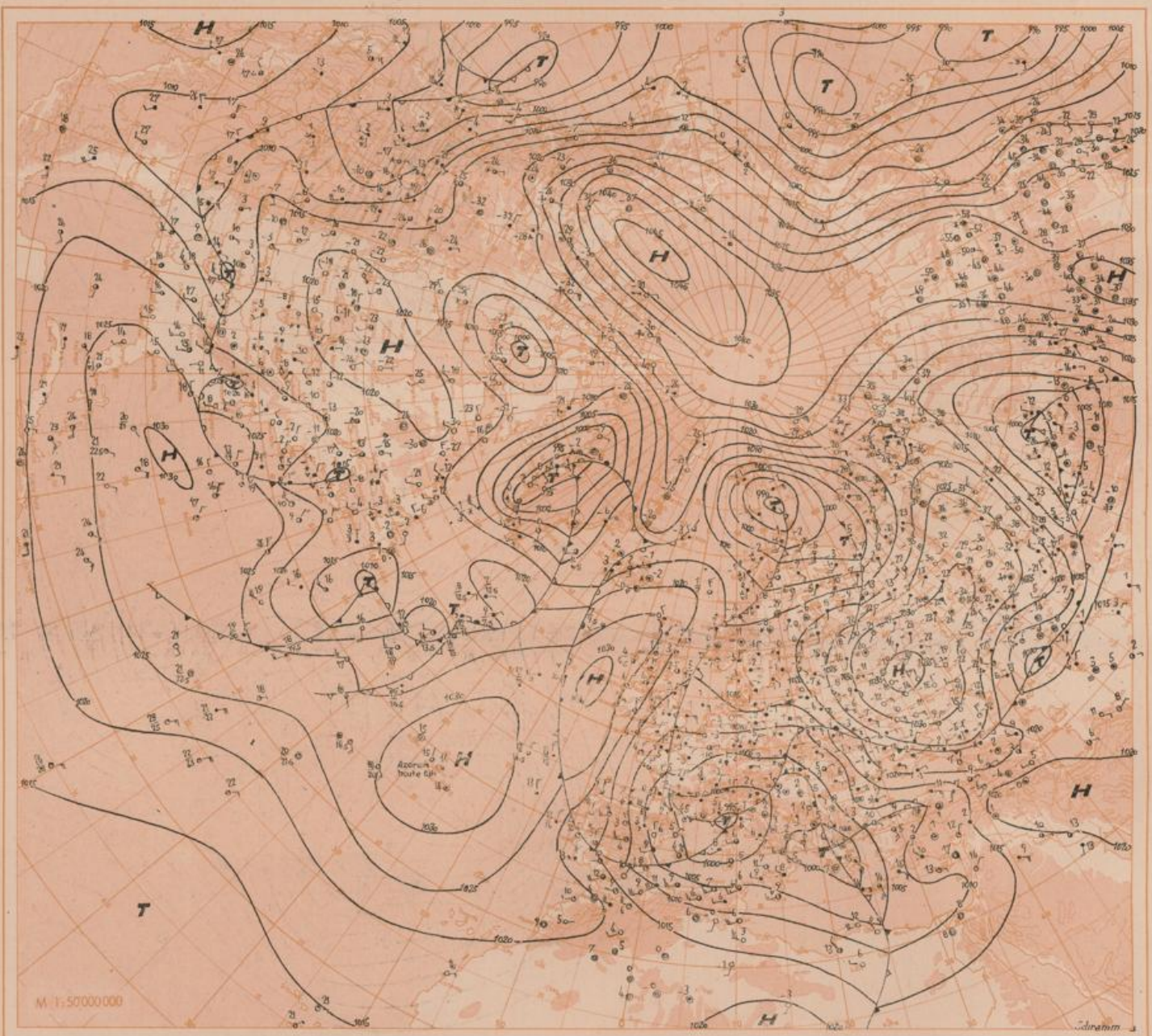


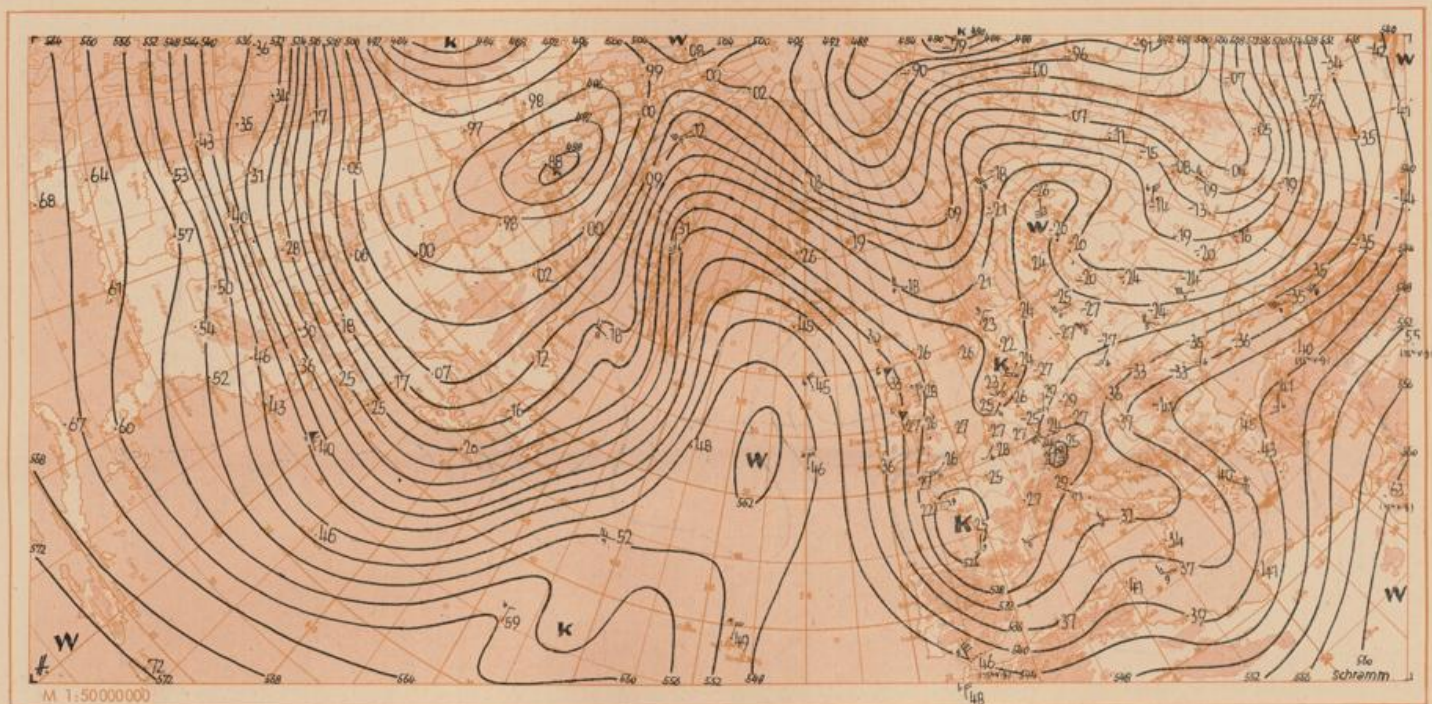
Nummer: 7

N/E

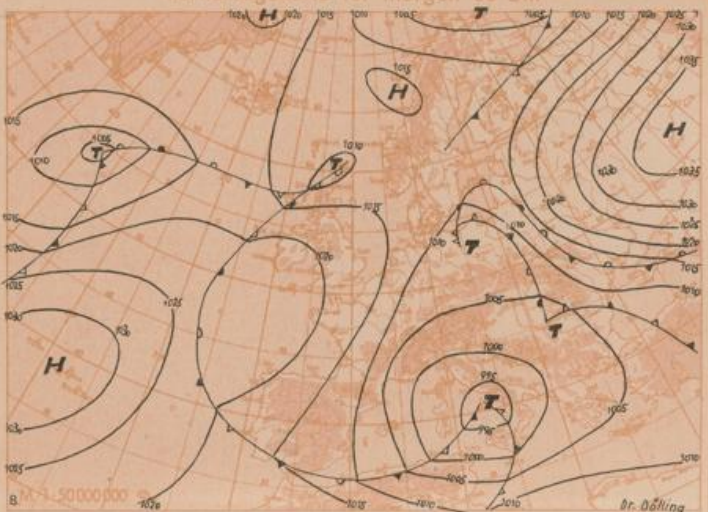
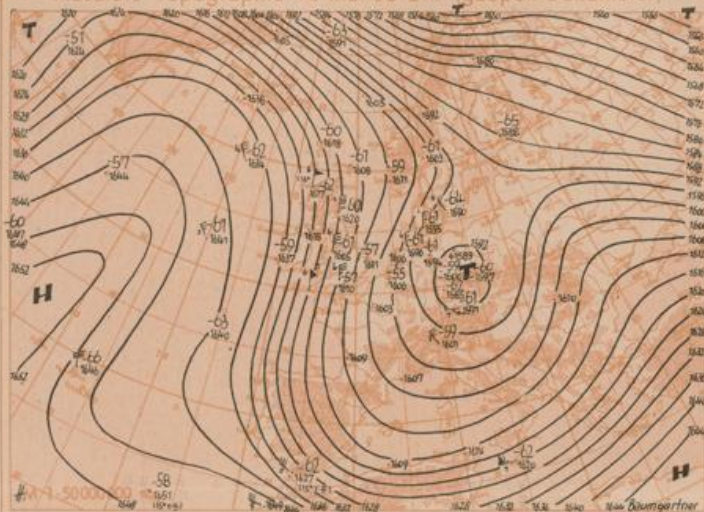


Wetterlage heute 00 Uhr



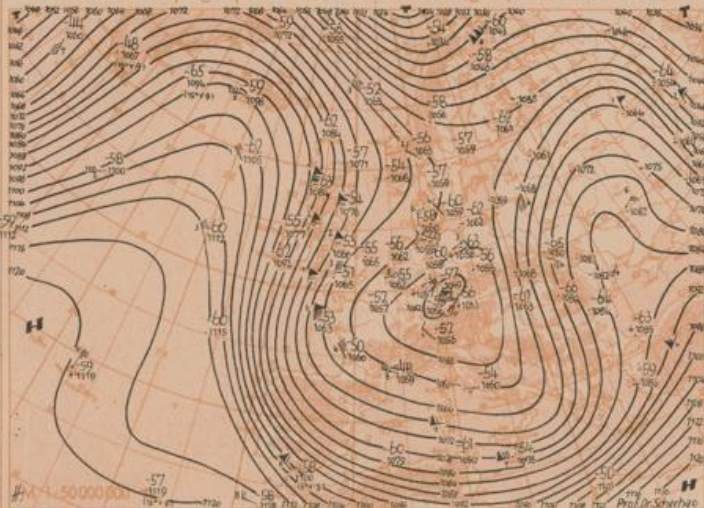


[illegible]



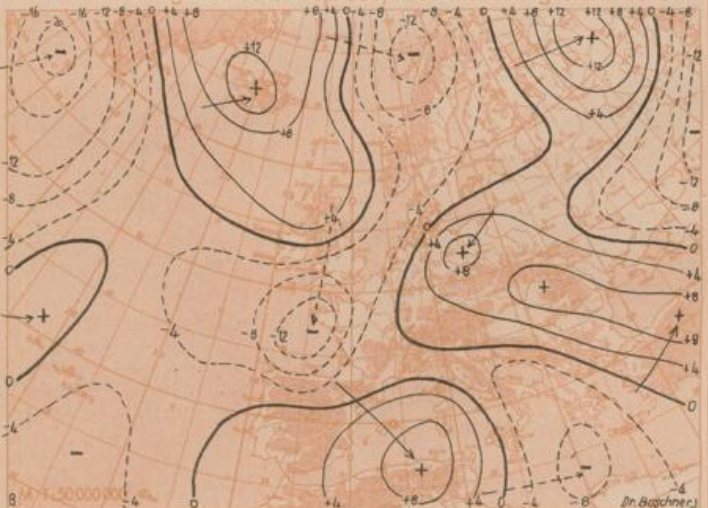
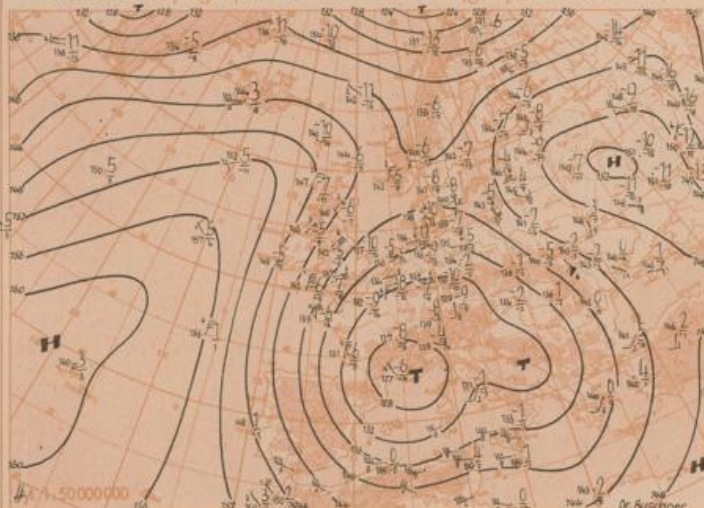
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Mittwoch, den 7. Januar 1953

Die vom Ural bis zum mittleren Nordamerika reichende meridionale Form des Massenaustausches, die in 500 mb durch die Hochdruckgebiete über Rußland und dem Atlantik und durch die von Spitzbergen bis ins Mittelmeer reichende Tiefdruckfurche, sowie das Höhentief über dem kanadischen Archipel charakterisiert wird, blieb erhalten. Dabei ist den steuernden Druckgebilden eine langsame Ostbewegung aufgeprägt, die vor allem in der relativen Topographie 500/1000 mb zum Ausdruck kommt. Lediglich über Westeuropa und dem westlichen Mittelmeer weitete sich der tiefe Druck durch das Einfließen frischer Kaltluft und durch die damit bedingte rasche Wanderung des ostenglischen Höhentiefs nach Frankreich westwärts aus. Das komplexe Tiefdrucksystem, das weite Teile des Mittelmeers, Frankreich und Deutschland umfaßt, steht heute jedoch nur noch durch eine schmale Rinne über Skandinavien hinweg mit dem Spitzbergentief in Verbindung. Auf der Vorderseite dieses Systems drang die Warmluft bis nach Ostdeutschland und Westpolen vor, wo sie Anschluß an das dort liegende Hö-

henhoch gewann, das sich infolgedessen bei seiner Wanderung nach Südosten verstärken konnte.

Der auf breiter Basis ruhende atlantische Höhenhochkeil wurde von zwei Seiten her eingeschnürt. Im Osten kam es zur Einengung durch die über die Biskaya hinweg zum Teil nach Südwesten vorstoßende Kaltluft. Im Westen erfolgte der Abbau durch die bis 13 Grad (Mitteltemperatur) betragende troposphärische Abkühlung, die auf der Rückseite des sich auffüllenden westgrönländischen Tiefs in der Labrador-See eintrat.

Dr. Bölling

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Da der tiefe Druck über dem Mittelmeer erhalten bleibt und die neue Störung von Island aus auf gleicher Bahn wie ihre Vorgänger nach Südsüdost wandert, dauert das winterliche Wetter an.

Prof. Dr. Scherhag